

DIE SCHWARZEN KRIMINALROMANE

KLAUS-PETER
WOLF

DONNAS BABY

JEDER BAND EIN SCHLAGER

Fischer

Kanalisation. Er kann seine Beine von den Knien ab nicht mehr sehen. Er zieht den Deckel über sich. Jetzt sitzt er fast im Dunkeln.

Die Schritte kommen näher.

Jens atmet nur flach, um keine Geräusche zu machen, zieht die Beine an den Körper und krampft die Hände um zwei glitschige Haltegriffe.

Dann steht einer breitbeinig auf dem Deckel. Er läßt den Lichtkegel seiner Taschenlampe kreisen. Ein paarmal fallen sogar Strahlen in den Gully. Doch der Verfolger kommt nicht darauf, daß Jens sich unter ihm befindet. Vielleicht ist er

auch ganz froh, daß Jens ihnen entwischt ist.

«Na ja, dann eben nicht», mault er leise. Seine Kumpane haben ihm angst gemacht. Einen Autodieb zu stellen ist eine Sache. Ihn zum Krüppel zu schlagen etwas anderes. Er versteht nicht, woher diese Brutalität kommt. Er hofft, daß es nur Maulheldentum ist, aber er ist sich nicht ganz sicher.

«Laß dir das eine Lehre sein», ruft er in die Nacht und schaltet seine Lampe aus.

Warum hast du mich verraten, Yogi? denkt Jens. Von wegen, du wolltest deinem Alten eins

auswischen. Du wolltest mir eins reinwürgen! Bloß weil ich es ein paarmal mit deiner Perle gemacht hab? Mein Gott, Yogi, das kann doch nicht wahr sein. Dafür lieferst du mich ans Messer? Was ist los mit dir? Das ist ja krankhaft. Als ob ich nicht schon genug Probleme hätte. Aber eines versprech ich dir, Yogi: Das wird dir noch leid tun.

Er wartet fast eine Stunde.

Inzwischen hat sein Herzschlag sich beruhigt. Zweimal fährt ein Auto über den Gullydeckel.

Jedesmal hat er das Gefühl, über ihm könnte alles nachgeben. Die Angst, zerquetscht zu werden, wird

übermächtig. Er muß hier raus.

Jens drückt mit den Schultern gegen den Deckel, kriegt ihn aber nicht hoch. Er sucht mit den Füßen Halt, rutscht aber immer wieder auf den Steigringen ab.

Ein fauliger Geruch steigt von unten auf. Es sticht in der Lunge. Wenn Jens atmet, hört er ein Fiepen, das ihm angst macht. So hat sich sein Meerschweinchen angehört, kurz bevor es starb.

Unter ihm huscht etwas vorbei. Ratten vielleicht. Oder eine Einbildung. Aber es verleiht ihm neue Kraft. Der Gullydeckel scheppert in die Höhe. Er fällt

wieder runter, verkantet sich aber so, daß Jens ihn zur Seite schieben kann.

Er zwängt sich heraus. Für ein paar Sekunden liegt er schwer atmend, zusammengerollt wie ein Embryo, neben dem dunklen Loch und starrt hinein.